

LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

es kommt die Zeit, da man mit liebgewonnenen Traditionen brechen und Totgesagtes wiederbeleben muss: der ~~EIMER~~ EIVER ist wieder da. Wir alle wissen: Totgesagte leben länger. Was für die SPD schon lange gilt, gilt für unser offizielles Juso-Rhein-Neckar-Verlautbarungsorgan nicht minder.

Es ist Juli, und im September sind Bundestagswahlen. Bei den Kommunalwahlen haben wir alle unser Bestes gegeben, manch einer und manch andere sogar noch weitaus mehr – und prompt sind auch einige Jusos in den Räten gelandet. (Über die Europawahlen soll an dieser Stelle kein Wort verloren werden, mit Ausnahme von diesem, da das Ergebnis gar zu schmerzlich war.)

Nächstes Wochenende sind wir wieder in Eppenhofen. Und wer hätte es gedacht, dass wir dort wieder einen ~~EIMER~~ EIVER in Augenschein nehmen können? Für mich persönlich ist das eine besondere Freude, zeichnete ich doch in meiner Eigenschaft als stellv. Sprecher unseres Kreisvorstandes für kurze Zeit verantwortlich für dieses Presseorgan; umso schmerzlicher war für mich der Verlust, umso mehr freut es mich, dass er reaktiviert wird.

Am Wochenende heißt es: Kraft tanken. Kraft tanken für die Auseinandersetzung im September. Wir gegen den Rest der Welt, oder auch: „*General, wir sind umzingelt!*“ „*Ausgezeichnet, dann können wir in alle Richtungen angreifen!*“

Angriff muss sein, Angriff tut uns gut. Wir sind und bleiben Volkspartei, wir lassen uns von lechten und rinken Unkenrufen nicht beirren. Wir wissen: wir haben das bessere Programm, wir haben das bessere Personal. Nun ist es unsere Aufgabe, das den Menschen zu sagen – wenn nicht wir, wer dann? Wenn nicht jetzt, wann dann?

Liebe Jusos, liebe Freundinnen und Freunde, ich freue mich auf den gemeinsamen Wahlkampf – hoffentlich mit vielen, vielen EIVER-Ausgaben. (Der nicht grundlos einen Namen erhalten hat: er soll künftig vierteljährlich erscheinen.)

Solidarische Grüße

Euer Christian



RÜCKBLICK AUF DIE SCHWETZINGER KOMMUNALWAHL AUS JUSO-SICHT

In Schwetzingen hat die SPD in den vergangenen Jahren einen beträchtlichen Neuaufbau erlebt. Als OV-Vorsitzender Stefan Rebmann vor zwei Jahren quasi einen Wettbewerb um die guten

Plätze auf der Liste ausrief, fand er sich bald in der Situation, dass beinahe nur Jusos sich an diesem Wettbewerb beteiligten. Als die Listenaufstellung bevorstand, kam Stefan um die Erkenntnis nicht herum, dass er zahlreiche Jusos ganz vorne auf die Liste setzen musste, weil ohne unsere Aktivität der Ortsverein wieder in die Passivität früherer Jahre zurückgefallen wäre. Auf der 26 Personen starken Liste fanden sich 8 Jusos, 4 davon unter den Top Ten.



Auch im Wahlkampf erwies sich einmal wieder, dass die Jusos der Motor der Schwetzinger SPD waren. Mit eigenen Plakaten, eigenen Flyern und eigenen Veranstaltungen machten wir Jusos nicht nur einen eigenen starken Wahlkampf, sondern organisierten wie nebenher fast auch noch den kompletten SPD-Wahlkampf. Die Infostände und sonstigen Veranstaltungen wären ohne Juso-Beteiligung sehr traurige Aktionen gewesen.

Dabei stand uns allen das Ziel vor Augen, das Ergebnis der SPD in Schwetzingen zu verbessern und eigene Kandidaten in den Schwetzinger Gemeinderat gewählt zu bekommen. Wir wussten, dass uns einige Hindernisse im Weg standen, zum Beispiel der Rückzug zweier langjähriger stimmstarker Stadträte, ein miserabler Bundestrend und das erstmalige Antreten der Linken bei Schwet-

zinger Kommunalwahlen, freuten uns um so mehr um die erstaunten Komplimente, die wir selbst bei unseren politischen Gegnern reihenweise einheimsten.

Unser Wahlkampf erreichte seinen Höhepunkt mit einem großen Benefizkonzert in Schwetzingen, zu dem sich über 120 Gäste einfanden. Das Echo war, wo immer man hinhörte, hervorragend, sodass wir optimistisch in den Wahlsonntag gingen.

Dann mussten wir jedoch feststellen, dass man mit Jugendstil allein nicht die komplette Liste SPD hochzieht und dass sich Kommunalwahlen nicht von bundesweiten Trends abkoppeln lassen. Die SPD Schwetzingen als ganze stagnierte auf niedrigem Niveau bei nur 5 Sitzen. Dabei konnten wir jedoch feststellen, dass das schlechte Abschneiden in erster Linie bei den älteren Genossen feststellbar war. 11 von 18 Nicht-Jusos wurden von allen Jusos geschlagen, obwohl einige von uns durchaus auf den hinteren Plätzen zu finden gewesen waren. Simon Abraham wurde locker und wie erwartet in den Gemeinderat gewählt, Robin Pitsch und Carsten Kropp belegen die ersten beiden Nachrückerplätze – ein hervorragendes Ergebnis, vor allem, da drei Mitglieder unserer neuen Fraktion über 60 Jahre alt sind und einer für den Bundestag kandidiert.

Fazit? Junge Leute können mit Engagement und Ideen durchaus vieles bewegen. Aber es ist uns auch schmerzlich klar geworden: Die Bäume wachsen nicht in den Himmel. *(Bastian Jansen)*

SKURRILES UND SPEZIELLES

Wer hätte es gedacht, dass wir im Wahlkampf tatsächlich eine Atomkraft-Debatte führen können,

sollen, gar müssen: Krümmel ist mal wieder nur bedingt einsatzbereit. Der Laie staunt, der Fachmann ist genervt. Plötzlich erfahren wir, dass alte Atomkraftwerke einen Flugzeugabsturz nicht überstehen würden – da fühlt man sich gleich viel sicherer. Roland Koch aus Hessen findet die Vorgänge auch skandalös, besonders die Informationspolitik der Energieversorger. Die findet er nämlich unsagbar dumm. Ihm wäre lieber, die würden ihr PR-Handwerk verstehen und die Sicherheitslücken würden niemandem auffallen. Unsichere Kernkraftwerke, das ist man ja gewohnt – aber schlechte Öffentlichkeitsarbeit? Das geht gar nicht.

Ecclestone hat ja vor ein paar Tagen behauptet, er fände Hitler super: toller Typ, außerdem kein wirklicher Diktator. Klar, er ist schnell wieder zurückgerudert – war ja gar nicht so gemeint, sorry auch. Während ich mich frage, was man bei „Hitler war supi“ falsch verstehen kann, erklärt Oettinger (die Flasche, nicht das Bier), er könne sich nun nicht mit Ecclestone treffen. Warum eigentlich nicht? Mit dem hätte er wenigstens was zu erzählen gehabt: „Filbinger, das war ein echter Widerstandskämpfer! Da hat man mich auch falsch verstanden!“

Überhaupt, der Oettinger: man muss ihm ja fast dankbar sein, dass er mal klar sagt, was CDU und CSU vorhaben: die kleinen Leute belasten. Ob mit höherer Mehrwertsteuer, massivem Sozialabbau oder ähnlichen grandiosen Ideen. Den CDU-Vorturnern ist klar: Leipzig gilt. Sie sagen es nur nicht mehr laut. *(Christian Soeder)*

SOZI-POESIE

Ein Kutschpferd sah den Gaul den Pflug im Acker ziehn, / Und wieherte mit Stolz auf ihn. / Wenn, sprach es, und fing an, die Schenkel schön zu heben, / Wenn kannst du dir ein solches Ansehen geben? / Und wenn bewundert sich die Welt? / Schweig, rief der Gaul, und lass mich ruhig pflügen, / Denn baute nicht mein Fleiß das Feld, / Wo würdest du den Haber kriegen, / Der deiner Schenkel Stolz erhält?

Die ihr die Niedern so verachtet, / Vornehme Müßiggänger, wißt, / Daß selbst der Stolz, mit dem ihr sie betrachtet, / Daß euer Vorzug selbst, aus dem ihr sie verachtet, / Auf ihren Fleiß gegründet ist. / Ist der, der sich und euch durch seine Hand ernährt, / Nichts bessers als Verachtung wert? / Gesetzt, du hättest beßre Sitten: / So ist der Vorzug doch nicht dein. / Denn stammtest du aus ihren Hütten: / So hättest du auch ihre Sitten. / Und was du bist, und mehr, das würden sie auch sein, / Wenn sie wie du erzogen wären. / Dich kann die Welt sehr leicht, ihn aber nicht entbehren. *(Christian Fürchtegott Gellert, 1748)*



EUROPAWAHL-NACHLESE

Eigentlich hatten wir ja 2004 den Tiefpunkt schon erreicht. Ein uninspirierter Wahlkampf mit unin-

spirierenden Kandidaten, einem unbeliebten Kanzler, einer kochenden Volksseele und generell miserabler Stimmung führten 2004 zu diesem historischen Tiefstand, den man ja eigentlich nicht mehr unterbieten kann. Oder etwa doch? Die Antwort kann ich mir eigentlich sparen, das Ergebnis kennt ja jeder Leser dieser Zeilen nur zu gut.



Eigentlich hatte es ja durchaus positiv ausgesehen. Die Umfragen sahen uns noch im April bei 27-28%, wir erhofften uns von unserem Wahlkampf nicht nur Aufwind für die Kommunalwahlen, sondern auch Stimmung für die Bundestagswahl, zumal wir mit dem Hai-Wahlkampf zumindest ein Thema gefunden hatte, das, wenn schon nicht originell, so doch wenigstens aussagekräftig war, aussagekräftiger jedenfalls als die Plakate der FDP, die allein auf Sex-Appeal ihrer Spitzenkandidatin (wohl eher ihres Covergirls, inhaltlich macht sie ja wenig) setzte oder die der CDU, welche nur durch ihre absolute Inhaltsleere auffielen. Ja, man hoffte, der bewusst primitive Wahlkampfspot mit dem Föhn könnte die Wähler an die Urnen treiben. Wir scheinen uns getäuscht zu haben. Die Umfragen in der Zeit vor der Wahl sahen uns schon nur noch bei 25%, immer versehen mit der Warnung, dass bei Europawahlen die SPD-Wählerschaft meistens in großen Zahlen einfach

daheim bleibt, sodass das tatsächliche Ergebnis den Umfragen meistens stark hinterherhinkt.

Dann kam der Wahltag, schon vor 18 Uhr verkündete man auf den Fernsehsendern, dass die Wahl stark von der Bundespolitik geprägt war, was schon sicher verriet, dass die SPD ein Debakel erleben würde. Am Ende hatten wir noch mal 0,8% verloren.

Die SPD im Kreis lag voll im Trend, mit -1,5% auf 21,5%. Noch die besten Ergebnisse in Rhein-Neckar lieferten Altlußheim mit 29,8%, Ilvesheim mit 28,3% und Schönau mit 29,5%, erwähnenswerte Zugewinne gegenüber der letzten Europawahl verzeichnete die SPD in Rauenberg (+1,6%) und Brühl (+1,7%), ansonsten ist die Zusammenstellung der Ergebnisse in Rhein-Neckar ein eher tristes Bild.



Woran hat's gelegen? Die Bundespartei zentrale hat der Europawahl vielleicht nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt, weil sie sich schon auf die Bundestagswahl vorbereitet. Die Zahl der Kandidaten ist recht klein, sodass die Gebiete außerhalb der großen Städte meist nur wenig Aufmerksamkeit bekommen. Die europapolitischen Ideen sind oft weniger plakativ als die nationalen. All das führt zu einem geringen Interesse und daher großer Apathie gerade bei SPD-Wählern.

Aber so einfach sollten wir uns nicht machen. Mein Eindruck ist, dass wir, nachdem wir die Gewerkschaften zum Teil an die Linke verloren haben, eine andere Gruppe, die die Zukunft der SPD sein muss, an die Grünen verlieren, nämlich die junge Generation. Diese ist uns zum größten Teil 2005 treu geblieben, allerdings gibt man sich neuerdings in der Partei offenbar alle Mühe, sie nachhaltig zu vergraulen. Ob nun halbherziges Auftreten in der Bildungspolitik, weitgehende Profilarmut beim Klimaschutz oder Internetzensur, wenn wir jungen Leuten den Eindruck vermitteln wollen würden, dass die SPD eine Partei für Ältere ist, sind wir wirklich auf dem besten Weg dahin. Diese Leute wollen Pläne für die Zukunft, sie wollen dass mal etwas versucht wird, dass man vom alten Trott mal runterkommt. Auch ältere Wähler hätten gegen einen gewissen Aufbruch und Neubeginn in der SPD kaum etwas einzuwenden.

Die SPD muss wieder wirklich vermitteln, wofür sie steht und positive Vorschläge machen, anstatt gegen Haie und Barone zu polemisieren. Ein guter erster Schritt wäre wohl, sich selbst erst einmal zu überlegen, was man eigentlich will, nicht nur, was man nicht will ... (*Bastian Jansen*)

LESETIPP: „ICH NICHT“ VON JOACHIM FEST

Joachim Fests Erinnerungen (erschienen 2006) sind aus vielerlei Gründen lesenswert: präzise und pointiert geschrieben, dabei durchaus nicht humorlos, liefern sie einen hervorragenden Einblick in ein kleinbürgerliches Milieu, das sich von den Nazis nicht korrumpieren ließ. Man kommt nicht umhin, Joachim Fests Vater für seine Standfestigkeit Hochachtung zu zollen, man bedauert, dass es nicht mehr aufrechte konservative Zentrumsanhänger wie ihn gab, die im Reichsbanner

die Republik mit der Faust verteidigten. Stattdessen gab es die Brünings und Papens, die Hitler den Weg bereitet haben. Es ist auch aufschlussreich für die Denke von Konservativen, die deshalb wollen, dass alles so bleibt, wie es ist, weil sie extreme Ideologien fürchten. (cs)

TERMINE

- | | |
|-----------------------|-------------------------------------------------------------------------------|
| 17.-19. Juli 2009 | Epfenbachseminar Jusos Rhein-Neckar, Epfenbach |
| 22. Juli 2009, 20 Uhr | Wahlkampfauftakt Lothar Binding, Stadtbücherei Heidelberg, Hilde-Domin-Saal |
| 25.-26. Juli 2009 | Neumitgliederseminar Jusos Baden-Württemberg, Weinheim, Jugendherberge |
| 30. Juli 2009, 19 Uhr | Sitzung Erweiterter Kreisvorstand Jusos Rhein-Neckar |
| 8. August 2009 | Rote Radtour SPD Sandhausen mit Lars Castellucci |
| 27. September 2009 | Bundestagswahlen und Wahl von Frank-Walter Steinmeier zum neuen Bundeskanzler |
| 17.- 18. Oktober 2009 | Verbandswochenende I Jusos Baden-Württemberg, Konstanz, Jugendherberge |

WICHTIGE WEBLINKS

- www.jusos-rhein-neckar.de
- www.lothar-binding.de
- www.lars-castellucci.de
- www.werner-henn.de
- www.frankwaltersteinmeier.de
- www.wahlkampf09.de
- www.vorwaerts.de

Impressum und Kontakt: Christian Soeder, c/o Jusos Rhein-Neckar, Bergerheimer Str. 88, 69117 Heidelberg, eiver@jusos-rhein-neckar.de. Die hier veröffentlichten Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung der Jusos Rhein-Neckar wieder, sondern die Meinung des Verfassers. Bilder mit freundlicher Genehmigung von vorwaerts.de.